

**vierzig
jahre.**



JAHRESBERICHT 2020

FRAUENHAUS
ST. GALLEN



INHALT

- Jahresbericht der Präsidentin
- 40 Jahre Frauenhaus St.Gallen – Bericht der Geschäftsleiterin
- 40 Jahre Frauenhaus St.Gallen – Ein Blick hinter die Kulissen
- Ausbildung im Frauenhaus
- Ein Corona-Einsatz mit Folgen
- Sie hat es geschafft ...
- Ein Jahr in der neuen Kinderbetreuung
- Erfolgsrechnung | Bilanz | Revision
- Finanzen | Statistik 2020 | Danke für Ihre Spende
- Corona und Maskenpflicht im Frauenhaus
- Übergangswohnung Semkyi
- Impressum

«Wir staunen über die Schönheit eines Schmetterlings, aber erkennen die Veränderungen so selten an, durch die er gehen musste, um so schön zu werden.»

Maya Angelou

1980 wurde das Frauenhaus St.Gallen gegründet. Ein Grund zurückzublicken, ein Jubiläum zum Nachdenken, aber auch ein Jubiläum, um zu feiern.

Das Frauenhaus hat sich in seinem 40-jährigen Bestehen zu einer allseits anerkannten und wichtigen Institution in der Ostschweiz entwickelt, welche gewaltbetroffenen Frauen und Kindern Schutz, Unterkunft und Beratung bietet. Das Jubiläumsjahr von Okt-

JAHRESBERICHT DER PRÄSIDENTIN

ober 2020 bis September 2021 dient dem Frauenhaus dazu, seine Arbeit sichtbar zu machen und öffentlich über häusliche Gewalt zu sprechen (siehe dazu den nachfolgenden Bericht 40 Jahre Frauenhaus St.Gallen). Der Rückblick auf die 40-jährige Geschichte macht das grosse Engagement, die Solidarität und den unermüdlischen Einsatz vieler verschiedener Frauen für die Institution Frauenhaus über die Jahre hinweg sichtbar. All diesen Frauen gebührt dafür ein grosser Dank!

Wegen der Einschränkungen durch die Covid-19-Massnahmen konnten bisher nicht alle geplanten Aktivitäten durchgeführt werden. Wir sind zuversichtlich, dass wir im Jahr 2021 die geplanten Jubiläumsaktivitäten durchführen und das Ende des Jubiläumsjahr im Herbst 2021 noch gebührend feiern können. Bereits heute möchte ich jedoch allen Mitarbeiterinnen und Stiftungsrätinnen, die in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnerinnen und Partnern die Jubiläumsaktivitäten geplant und entwickelt haben, herzlich für ihren grossen Einsatz danken.

Das Frauenhaus wurde mit dem Ziel gegründet, eines Tages überflüssig zu werden. Das vergangene Berichtsjahr hat gezeigt, dass das Frauenhaus heute noch genau so wichtig ist wie im Gründungsjahr.

93 Frauen und 110 Kinder haben Schutz im Frauenhaus gefunden. Die Aufenthaltstage (5'310) haben damit gegenüber dem Vorjahr (4'916) zugenommen. Das Frauenhaus war zeitweise voll. Die als Folge der Covid-19-Pandemie geforderten Schutzmassnahmen führten zu zusätzlichen Belastungen und Aufwendungen, so dass das Team des Frauenhauses insbesondere auch im Kinderbereich sehr stark gefordert wurde.

Im Rechnungsjahr 2020 wirkte sich erstmals das seit 1.1.2020 neu geregelte Finanzierungsmodell auf die Finanzierung aus. Die Kostgelder werden neu direkt über den Kanton und nicht mehr über die Opferhilfe bzw. die Sozialhilfe finanziert. Zusätzlich ist die 5%-ige Eigenleistung der Stiftung Frauenhaus weggefallen. Dank grosszügigen Spenden und Legaten und

einem Beitrag der Glückskette, die einen Beitrag für die Kostenfolgen der Pandemie übernommen hat, konnten wir das Rechnungsjahr mit einem Überschuss abschliessen.

Es zeigt sich, dass eine gute Anschlusslösung für Frauen, die aus dem Frauenhaus austreten, an Bedeutung gewinnt. Das Projekt «Übergangswohnung Semkyi» wird aktuell weitergeführt und im kommenden Jahr evaluiert und geprüft, unter welchen Bedingungen dieses Betreuungsangebot fortgeführt werden kann.

Nach 10-jähriger Mitgliedschaft hat Yvonne Menzi ihren Rücktritt aus dem Stiftungsrat bekannt gegeben. Wir danken Yvonne Menzi ganz herzlich für ihr langjähriges und grosses Engagement für das Frauenhaus St.Gallen. Als Nachfolgerin konnten wir Esther Marchlewitz als neues Mitglied für den Stiftungsrat gewinnen.

Wegen der Auswirkungen der Pandemie, des Lock-downs und der Schutzmassnahmen, aber auch durch die Jubiläumsaktivitäten wurde die Bedeutung des Frauenhauses für die Öffentlichkeit erkennbar und hat grosse Solidarität bei der Bevölkerung ausgelöst. Ich möchte an dieser Stelle allen Personen und Institutionen, Spenderinnen und Spendern für ihre Unterstützung herzlich danken. Dieser Dank gilt auch meinen Kolleginnen im Stiftungsrat für ihre Mitarbeit und Unterstützung.

Abschliessend möchte ich ganz besonders der Geschäftsleiterin Silvia Vetsch und den Mitarbeiterinnen des Frauenhauses St.Gallen für ihre Arbeit danken. Nur dank ihrem grossen Einsatz konnte der Betrieb im Berichtsjahr trotz der erschwerten Bedingungen weitergeführt und das Frauenhaus seinem Motto «das Frauenhaus beschützt» weiterhin gerecht werden.

Evelyne Angehrn
Präsidentin Stiftungsrat

40 JAHRE FRAUENHAUS ST.GALLEN - BERICHT DER GESCHÄFTSLEITERIN

40 Jahre – ein Grund zum Feiern?

Das Jahr 2020 war ein speziell herausforderndes Jahr. Neben den Aktivitäten zu 40 Jahre Frauenhaus hat uns die Corona-Pandemie beschäftigt. Die häusliche Gewalt hat in unserer Region im letzten Jahr zugenommen und es war von Beginn an klar, das Frauenhaus wird nach wie vor benötigt.

Gleichzeitig war es aber auch ein Jahr, das uns eine grosse Unterstützungsbereitschaft der Bevölkerung und der politisch Verantwortlichen gezeigt hat. Viele Einzelpersonen, Gruppen oder Institutionen haben sich spontan gemeldet und uns Hilfe angeboten, von Platz in einer Wohnung bis hin zu leerstehenden Seminarräumen oder Hotelbetten. Ebenfalls haben sich Frauen gemeldet, um uns tatkräftig zu unterstützen. Dadurch konnten wir 2020 einige Aushilfen, sei es in der Kinderbetreuung, der Reinigung oder der Beratung, kurzfristig einstellen.

40 JAHRE FRAUENHAUS IST GENAU GENOMMEN KEIN GRUND ZUM FEIERN. FÜR UNS ABER EIN GRUND, DANKE ZU SAGEN:

- all jenen Frauen, die vor 40 Jahren das Frauenhaus gegründet haben mit dem Wissen, dass es dieses noch viele weitere Jahre brauchen wird
- den vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Frauenhauses
- den unzähligen Spendern und Spenderinnen, die bis heute den Betrieb des Frauenhauses dank ihrer Unterstützung, sei es finanziell oder materiell, ermöglichen
- den politisch Verantwortlichen, die den Betrieb des Frauenhauses St.Gallen ermöglichen
- den polizeilichen Kräfte, mit denen die Zusammenarbeit reibungslos funktioniert und die im Notfall sofort vor Ort sind
- den Verantwortlichen, die für die Finanzierung des Frauenhauses zuständig sind, wie das Amt für Soziales des Kantons St.Gallen, das Amt für Soziales des Kantons Appenzell Ausserrhoden und das Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Appenzell Innerrhoden sowie die Opferhilfe SG-AR-AI
- allen Frauen, die heute oder damals im Stiftungsrat des Frauenhauses ehrenamtlich tätig waren oder sind
- allen ehemaligen und aktuellen Mitarbeiterinnen, die den Schutz, die Unterkunft, die Beratung und die Begleitung der Bewohnerinnen und Kinder in den 40 Jahren ermöglicht haben
- allen ehemaligen und aktuellen Bewohnerinnen und ihren Kindern, die uns täglich vor Augen führen, dass unsere Arbeit sinnvoll ist und uns mit ihrem Feedback stärken
- allen, die das Frauenhaus St.Gallen in den vergangenen 40 Jahren mit ihren Möglichkeiten unterstützt haben

Silvia Vetsch
Geschäftsleiterin



be-
schützt.



Wenn das eigene
Zuhause
kein sicherer Ort
mehr ist.

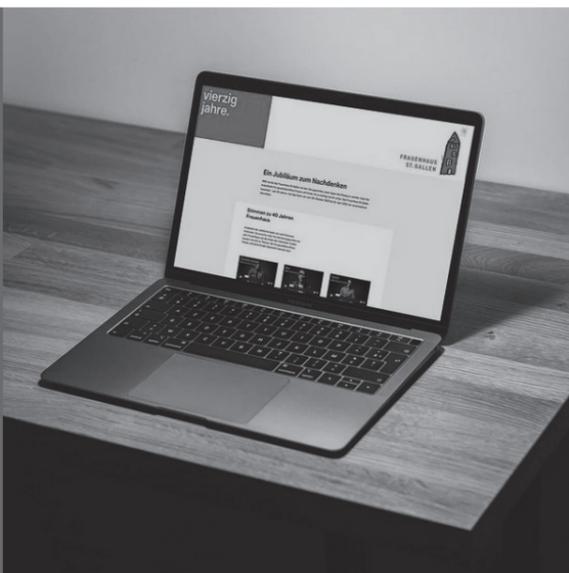
40 JAHRE FRAUENHAUS ST.GALLEN – EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN

Die Vorbereitungen für das Jubiläum zum 40-jährigen Bestehen des Frauenhauses St.Gallen starteten im Frühjahr 2019. Das Organisationskomitee, bestehend aus Mitarbeiterinnen und Stiftungsrätinnen des Frauenhauses, begann damals erste Ideen zu entwickeln – von der Bestimmung des Mottos der Jubiläumskampagne «be-schützt» bis hin zu Ideen, wie die Wahrnehmung des Frauenhauses und die Sensibilität in Bezug auf häusliche Gewalt in der Gesellschaft verstärkt und verbessert werden könnten. Aus den verschiedenen Ideen entwickelte sich im Laufe der Monate ein umfassendes und vielschichtiges Programm für die Jubiläumskampagne. Im Sommer 2020 liefen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Bis am 29. Oktober 2020, dem als Beginn des Jubiläums festgesetzten Datum, sollte eine eigene Jubiläumswebseite gestaltet, ein hauseigenes Instagram-Account errichtet, 8 Plakate im Weltformat gedruckt sowie weitere Vorbereitungen für eine breit angelegte Jubiläumskampagne im öffentlichen Raum abgeschlossen werden.

Der Vorbereitungsprozess war ein äusserst spannender und kreativer, aber auch herausfordernder Prozess. Aus der Zusammenarbeit mit Partner*innen aus den unterschiedlichsten Berufsfeldern (Journalismus, Film, Fotografie, Web-Design, Social Media, Politik und andere), die an der Planung von Aktionen in der Öffentlichkeit und auf den Online-Plattformen mitwirkten, bildeten sich vielseitige Kooperationen und Synergien. Die Planung von Aktionen im öffentlichen Raum gestaltete sich allerdings als schwierig, da ihre Umsetzung aufgrund der Corona-bedingten Massnahmen stets unsicher war und zusätzliche Vorbereitungen erforderte (Erstellung von Schutzkonzepten, Einholen von speziellen Bewilligungen usw.). Auch wenn der Eröffnungsanlass am 29. Oktober 2020 wegen der Pandemie abgesagt werden musste und weitere öffentliche Aktionen nicht oder nur in eingeschränktem Rahmen stattfinden konnten, war und ist die Jubiläumskampagne im Rückblick doch ein grosser Erfolg gewesen – gerade auch wegen der starken Online-Präsenz der Kampagne!

Plakatkampagne mit Standaktion

Ursprünglich war geplant gewesen, eine Wanderausstellung im öffentlichen Raum mit Plakaten zur Arbeit des Frauenhauses durchzuführen, die in mehreren Gemeinden der Kantone St.Gallen, Appenzell Innerrhoden und Appenzell Auser Rhoden Halt macht. Die Plakatkampagne sollte von einer Standaktion begleitet werden, bei der Mitarbeiterinnen und Stiftungsrätinnen Passant*innen über die Arbeit des Frauenhauses informieren. Aufgrund der Corona-bedingten Massnahmen konnten im Jahr 2020 nur zwei Standaktionen durchgeführt werden (St.Gallen und Wil). Doch diese wurden – im Rahmen der Möglichkeiten – rege besucht.



Die Fotografien auf den Plakaten, die im öffentlichen Raum ausgestellt wurden, stammen von Franziska Messner-Rast, einer Ostschweizer Fotografin, die auf die Portraitfotografie spezialisiert ist. Sie zeigen in unterschiedlichen Umgebungen und Situationen Frauen und Kinder, die einen Status und ein Gefühl des «Beschützt-Seins» symbolisieren – entsprechend dem Motto der Jubiläumskampagne «be-schützt». Die Menschen wurden von Amateurmodellen dargestellt und so abgebildet, dass ihre Identität nicht erkannt werden kann.

Die langjährige Hausgrafikerin des Frauenhauses, Ursula Gebendinger von «ideenreich», zeichnete verantwortlich für die grafische Umsetzung der Fotografien auf Plakaten im Weltformat. Schliesslich haben auch die an den Plakatausstellungen und Standaktionen beteiligten Mitarbeiter*innen und Helfer*innen zum Erfolg beigetragen. An der Standaktion in St.Gallen bot etwa die «Pfefferbeere AG» ein leckeres pinkfarbiges «Grisotto» an, das Frauenhaus selbst verkaufte einen ayurvedischen Frauentee von «Nannas bunte Küche» und diverse Apotheken und Drogerien vor Ort verteilten Jubiläumstaschentücher.

Die Jubiläumsseite www.frauenhaus.sg

Die Erstellung einer Jubiläumsseite erlaubte es dem Frauenhaus auch in Zeiten der Pandemie eine interessierte Öffentlichkeit zu erreichen und diese über die Geschichte des Frauenhauses und dessen Bedeutung in der Gegenwart zu informieren. Dank dem grossen Engagement von mehreren Partner*innen und Helfer*innen erhielt die Jubiläumsseite einen reichhaltigen Inhalt mit einem spannenden Geschichtsrückblick, aktuellen Informationen sowie einer Reihe von Video-Interviews mit Ostschweizer Persönlichkeiten zur gesellschaftlichen Bedeutung des Frauenhauses und der Thematik der häuslichen Gewalt.

Beat Lüscher von «Die Gestalter» ist der kreative Designer der Jubiläumsseite. Er setzte sich stark dafür ein, die Domain frauenhaus.sg zu sichern und die Webseite rechtzeitig aufzuschalten. Durch seine Arbeit lässt sich die Webseite leicht handhaben und präsentiert sich in attraktiver Form. Maja Pesic von «Stier und Bergen» hat die textlichen Inhalte der Jubiläumsseite verfasst. Zudem hat sie das Konzept für die Video-Interviews erarbeitet, die Interviews in den Videos durchgeführt und die Medienmitteilungen geschrieben. Ihre Kommunikationsfähigkeiten und ihr hervorragendes Zeitmanagement waren für die Jubiläumskampagne von unschätzbarem Wert. Die bekannte St.Galler Filmemacherin und Kamerafrau Gabriela Betschart (Female Pleasure) produzierte stilsicher die sechs auf der Jubiläumsseite aufgeschalteten Videosequenzen, die Interviews mit verschiedenen Ostschweizer Persönlichkeiten zu den Themen häusliche Gewalt, Mut, Schutz, Frauenhausalltag, Gleichberechtigung und Zukunft enthalten. Die Videos sind berührend und verleihen einen prägnanten Einblick in die Arbeit des Frauenhauses und dessen gegenwärtige gesellschaftliche Bedeutung.

Social Media – Instagram

Um auf die Jubiläumsseite (frauenhaus.sg) aufmerksam zu machen und die Öffentlichkeitsarbeit gesamthaft zu verstärken, beschloss das Frauenhaus ein eigenes Instagram-Konto ([frauenhaussg](https://www.instagram.com/frauenhaussg)) zu eröffnen. Das Frauenhaus St.Gallen ist das erste Frauenhaus der Schweiz, das über eine eigene Social Media-Plattform verfügt, auf der es regelmässig Öffentlichkeitsarbeit betreibt. Die Erstellung des Instagram-Kontos wurde ebenfalls von Maja Pesic im Rahmen eines Workshops begleitet. Der Erfolg der Instagram-Seite des Frauenhauses ist gross. Innert kurzer Zeit gewann das Frauenhaus mehrere Hundert Follower*innen. Zudem trugen die Plattform, aber auch die Jubiläumsseite, die Plakatausstellungen und die Standaktionen dazu bei, dass das Frauenhaus seit Beginn der Jubiläumskampagne viele positive Rückmeldungen, Sachspenden und finanzielle Spenden von der Bevölkerung erhalten hat.

Die öffentlichen Jubiläumsaktivitäten werden im Laufe des Jahres 2021 weitergeführt. Die Jubiläumsseite und das Instagram-Profil werden voraussichtlich auch noch über das Jahr 2021 hinaus aktiv bleiben. Anstelle des wegen der Pandemie abgesagten Eröffnungsanlasses ist ein Schlussanlass am 29. September 2021 geplant.

O. Röllin

Organisationskomitee

Video-Interviews
und mehr zu
40 Jahre Frauenhaus
auf unserer
Jubiläumsseite
frauenhaus.sg



EIN CORONA-EINSATZ MIT FOLGEN

AUSBILDUNG IM FRAUEN- HAUS

Praxisbegleitende Ausbildung zur Sozialarbeiterin FH

Nach meiner kaufmännischen Ausbildung war mir klar, dass ich mich schnellstmöglich im sozialen Bereich etablieren möchte. Ich verspürte einen inneren Drang, meine tägliche Arbeitsleistung sinnvoll zu nutzen, mich für Menschen einzusetzen, die nicht in der Lage sind, für sich selbst einzustehen.

Dass ich jemals die Chance erhalte, meine Ausbildung zur Sozialarbeiterin in einem Frauenhaus zu absolvieren, hätte ich nie gedacht. So gross habe ich mich gar nicht zu träumen gewagt.

Die Begleitung verschiedenster Frauen und ihrer Kinder ist enorm facettenreich. Im Frauenhaus zu arbeiten bietet mir die ideale Möglichkeit, ein Verständnis für individuelle Lebenskrisen aufzubauen und die Wechselwirkung zwischen Individuum und der Gesellschaft kennen zu lernen. Vor allem die Auseinandersetzung mit der Thematik häusliche Gewalt fasziniert mich und hilft mir, ein umfassendes Bild von verletzter Integrität zu erlangen, was für mich als angehende Sozialarbeiterin von immenser Bedeutung ist. Durch die praxisbegleitende Ausbildung bin ich nah an der Realität und kann diese mit dem erlernten, wissenschaftsbasierten Wissen verknüpfen. Darüber hinaus entwickle ich einen sensibilisierten Umgang mit traumatisierten oder psychisch angeschlagenen Menschen.

In meiner Ausbildung erhalte ich ein vollumfängliches Bild des Frauenhauses, da ich nicht nur in der Beratung, sondern auch in der täglichen Alltagsbewältigung und in der Kinderbetreuung tätig bin. Dadurch ist meine Arbeit sehr abwechslungsreich. Ich werde gefordert, flexibel zu sein und mit jeder Krisensituation ruhig und adäquat umzugehen.

Meine Praxisausbilderin bietet mir bestmögliche Unterstützung mit regelmässigen Gesprächen, um Fragen zu klären oder um bei Bedarf schwierige Situationen nochmals Revue passieren zu lassen.

Eine bessere Ausbildungsstätte könnte ich mir nicht vorstellen und ich hoffe, nach meinem Studium eine genauso exzellente Sozialarbeiterin zu sein wie diejenigen in meinem Team. Ich bin ausgesprochen stolz, ein Teil dieser bedeutenden Stiftung zu sein und mich für die zahlreichen Opfer von häuslicher Gewalt einsetzen zu können.

D. De Simone

Sozialarbeiterin in Ausbildung

Als ob die Pandemie im Frühjahr 2020 nicht schon genug Einfluss auf das allgemein-gesellschaftliche Leben nähme. Ein Zeitungsartikel bleibt in meinen Gedanken hängen: Im Verlauf der Pandemie rechnet man damit, dass häusliche Gewalt noch mehr zunehmen werde. Home-Office, Lockdown, Schulen geschlossen. Ja, das kann man sich lebhaft vorstellen. Als Randnotiz ist nebenbei vermerkt: Die Frauenhäuser seien bereits sehr ausgelastet.

Seit einiger Zeit ohne feste Anstellung melde ich mich bei Silvia, der Geschäftsleiterin des Frauenhauses St.Gallen. Ich hätte Zeit und wohl auch die eine oder andere Kompetenz, die sie vielleicht einsetzen möchten – falls Bedarf bestehe. Zwei Wochen später stehe ich in meinen Finken und etwas unbedarft in der Kinderbetreuung (das ist schon eine Weile her ...). Das Haus ist voll belegt, Kinder wuseln im ganzen Haus umher, in allen Grössen, sozusagen. Der Lockdown ist gelockert, die Schulen offen, eine Rückkehr zu etwas wie gesellschaftlicher Normalität hat stattgefunden, nur: Das Haus ist immer noch voll. Erst in den Sommerferien wird es luftiger.

SIE HAT ES GESCHAFFT ...

Wenn eine neue Klientin zu mir in die Beratung kommt, dann sehe ich in erster Linie nicht ein Opfer, sondern eine Frau, die es geschafft hat, sich aus einer schwierigen Lebenslage zu befreien. Der Schritt ins Frauenhaus erfordert viel Mut. Es ist der innere Kampfgeist, der die eigene Scham überwindet, es ist die Hoffnung auf ein besseres Leben. Jede Lebensgeschichte ist individuell und jede Frau gilt es mit ihrer Entscheidung zu würdigen und anzunehmen. Sie hat es bis hierhin geschafft und hier liegt ihre Kraft.

O. Rölli

Sozialarbeiterin Beratung Frauen

Ich wechsele von der Kinderbetreuung ins Team der Nacht- und Wochenendfrauen. Begleite die Frauen und ihre Kinder durch so etwas wie einen Alltag im überfüllten und manchmal hektischen Frauenhaus. Ein Alltag, den die Frauen so nicht geplant hatten und nun (manchmal unendlich) froh und dankbar sind, an einem sicheren Ort zu sein. Wo ausatmen und schlafen wieder besser gelingt, wo professionelle Unterstützung für sie und ihre Kinder selbstverständlich ist. Und auch ein Ort, wo die Frauen Zeit erhalten, um ihr Leben zu überdenken und um vielleicht einen neuen Lebensplan zu skizzieren.

So ist inzwischen seit bald einem Jahr der Corona-Einsatz zu einem Teil meines Arbeitslebens geworden, auch wenn ich längst eine andere Tätigkeit angenommen habe: Mein Einsatz im Frauenhaus bleibt bestehen – solange Bedarf besteht.

R. Borrer

Alltagsbegleiterin



EIN JAHR IN DER NEUEN KINDERBETREUUNG

Ach, wie schnell die Zeit doch vorbeigeht. Vor gut einem Jahr sind wir in unsere neuen Räumlichkeiten eingezogen, in eine schöne grosse Wohnung. Vieles hat sich dadurch für uns verändert. Nun haben wir viel mehr Platz und können die verschiedenen Räume kindgerecht und bedürfnisorientiert einrichten.

Wir haben ein grosses Spielzimmer, das über verschiedene Themenecken verfügt, ein Babyzimmer, das nur für Babys ist. Dort können sie in Ruhe schlafen oder die Mamas können sie stillen, ohne dass die Grossen viel Rücksicht nehmen müssen. Zudem haben wir ein Kreativatelier, das den Kindern ermöglicht, ihr Erlebtes gestalterisch zu verarbeiten und wo sie wieder Farbe in ihr Leben bringen können.

Die neue Wohnung verfügt auch über eine grosse Küche, in der wir unsere Zwischenverpflegung mit den Kindern zusammen zubereiten. Für viele Kinder ist es eine neue Erfahrung, in das Zubereiten von Mahlzeiten miteinbezogen zu werden und dies bereitet ihnen sehr viel Freude.

In der Pandemiezeit hatten wir vermehrt Jugendliche und so kam unser Jugendzimmer viel in Gebrauch. Denn dort können sie ungestört sein, wenn sie es

möchten und wenn nicht, können sie jederzeit zu uns kommen und an unserem Programm teilnehmen. Im Jugendzimmer hat es einen TV, einen Computer und verschiedene Bücher und Gesellschaftsspiele. Das Highlight für die Jugendlichen ist der Billard-Tisch und der «Töggelikasten». Viel Zeit verbrachten wir mit ihnen an diesen Tischen, da die Pandemie auch uns sehr einschränkte und es uns erschwerte, die Jugendlichen zu beschäftigen.

Denn obwohl wir viel draussen waren und auch noch sind, war es für uns doch eine Herausforderung, mit den Jugendlichen und Kindern ein spannendes und abwechslungsreiches Tagesprogramm zu gestalten unter Einhaltung aller Bestimmungen. Da wurde schon mal ein Zimmer in ein Kino verwandelt mit Popcorn, Chips usw. Solche Aktivitäten wurden von den Jugendlichen sehr geschätzt.

Nun freuen wir uns, dass allmählich, wenn auch in kleinen Schritten, Normalität Einzug hält und wir uns mit «unseren» Kindern wieder freier bewegen dürfen.

E. Manser
Leiterin Kinderbetreuung

Alles wird gut

Du darfst lieben und geliebt werden

Du bist es wert

Du darfst dich wehren

Geduld ist Gold wert

Habe Geduld mit allen Dingen, aber vor allem anderen mit dir selbst.

*

Wir alle haben das Recht, Nein! zu sagen.

*

Jede Frau gehört sich selbst.

*

Nichts ist falsch, wenn dein Herz dir sagt, dass es richtig ist.

*

Warte nicht auf einen schönen Tag, mach, dass dieser Tag schön wird.

Das Wort «Frauenhaus» erschreckt ziemlich und lässt nicht verstehen, was für wunderbare und schöne Personen dich erwarten und dich mit ganzem Herzen unterstützen, damit du dein Leben wieder in den Griff bekommst ...

Es gibt eine kalte Vorstellung von einem Haus, bewohnt von deprimierten Frauen in einer unheimlichen Umgebung also für mich war das so in meinen Gedanken ...

Hingegen ist es ein Ort, wo die Frau (mit oder ohne Kinder) zur Ruhe kommen kann, weg von Problemen, Druck, Stress, Gewalt, psychologisch und auch physisch. Die Frau wird unterstützt von Personen, die sehr professionell sind und mit Herz sich um jedes Anliegen kümmern ...

Es ist berührend, wie alle Mitarbeiterinnen des Frauenhauses für dich sorgen, alle mit einem Lächeln im Gesicht und schon das gibt einem die Kraft, um das Licht im Tunnel zu sehen ...

Jede steht bereit, dir zuzuhören für jedes Anliegen, sei es auch nur für Wattestäbchen oder weil dein Sohn keine Finken hat, einfach für alles ...

Jede Frau findet Hilfe für ihr persönliches Anliegen. Frau fühlt sich wie zuhause oder nein, besser, weil wir doch hier sind, weil es uns zuhause nicht mehr wohl war, aber jetzt in dieser Oase uns wieder erleben können ...

Darum denke ich, dass der Name «Frauenhaus» geändert werden sollte, ich weiss nicht, vielleicht in «Haus des Lichts», weil es im Dunkeln des Tunnels für alle eine Hoffnung gibt, ein Licht im Dunkeln.

M.
ehemalige Bewohnerin

FRAUENHAUS ST.GALLEN

ERFOLGSRECHNUNG 2020

| Auszug aus der Erfolgsrechnung (Angaben in CHF) | Rechnung 2020 | Rechnung 2019 |
|--|---------------------|---------------------|
| ERTRAG | 2'227'200.30 | 2'144'994.77 |
| Ertrag öffentliche Hand und erbrachten Leistungen | 1'894'850.25 | 1'635'660.75 |
| Betriebsbeiträge öffentliche Hand | 1'530'491.55 | 1'297'851.15 |
| Betriebsbeiträge aus erbrachten Leistungen | 364'358.70 | 337'809.60 |
| Ertrag aus Spenden | 326'447.35 | 492'659.27 |
| Spenden kath. Kirchgemeinden | 17'559.55 | 27'789.77 |
| Spenden evang. Kirchgemeinden | 22'009.50 | 28'055.20 |
| Spenden Private, Firmen, Vereine | 71'964.80 | 50'049.75 |
| Frauenvereine | 7'323.00 | 3'060.00 |
| Spenden für Spezialfinanzierung (Legate) | 161'030.10 | 314'464.55 |
| Spenden Hugentobler Aschwanden Stiftung | 35'000.00 | 68'900.00 |
| Spenden Übergangswohnung Semkyi | 0.00 | 0.00 |
| Spenden 40-jähriges Jubiläum | 11'560.40 | 340.00 |
| Übrige Erträge | 6'283.70 | 19'007.65 |
| Erlösminderungen | - 381.00 | - 2'332.90 |
| AUFWAND | 2'156'887.83 | 1'929'830.60 |
| Aufwand für Material, Waren, Dienstleistungen | 141'150.00 | 129'539.13 |
| Personalaufwand | 1'627'008.12 | 1'526'889.19 |
| Übriger Betriebsaufwand | 388'351.79 | 273'190.37 |
| Finanzaufwand | 379.00 | 220.65 |
| Finanzertrag | - 1.08 | - 8.74 |
| Betriebsgewinn | 70'312.47 | 215'164.17 |
| Ergebnis Fonds | - 1'597.92 | - 241'548.40 |
| GEWINN (+) / VERLUST (-) | 68'714.55 | - 26'384.23 |

STATISTIK 2020

| | 2018 | 2019 | 2020 |
|-----------------------------|--------------|--------------|--------------|
| Aufnahmen | | | |
| Frauen | 79 | 85 | 93 |
| Kinder | 81 | 79 | 110 |
| Aufenthaltstage | | | |
| Frauen | 2'411 | 2'647 | 2'337 |
| Kinder | 2'685 | 2'269 | 3'077 |
| Total | 5'096 | 4'916 | 5'414 |
| Durchschnitt pro Tag | 14.0 | 13.4 | 14.8 |

| | 2018 | 2019 | 2020 |
|-----------------------------|------|------|------|
| Altersgruppen Frauen | | | |
| 18 - 29 Jahre | 38 | 34 | 31 |
| 30 - 64 Jahre | 40 | 51 | 62 |
| älter als 64 Jahre | 1 | 0 | 0 |
| Altersgruppen Kinder | | | |
| 0 - 6 Jahre | 49 | 52 | 70 |
| 7 - 12 Jahre | 24 | 19 | 26 |
| 13 - 17 Jahre | 8 | 8 | 14 |

| | 2018 | 2019 | 2020 |
|----------------------------------|-----------|-----------|-----------|
| Abweisung / Weiterweisung | | | |
| Haus voll belegt | 25 | 25 | 19 |
| andere Gründe | 32 | 31 | 30 |
| Total | 57 | 56 | 49 |
| Beratungen | | | |
| telefonisch / elektronisch | 346 | 332 | 487 |

FRAUENHAUS ST.GALLEN

BILANZ PER 31.12.2020

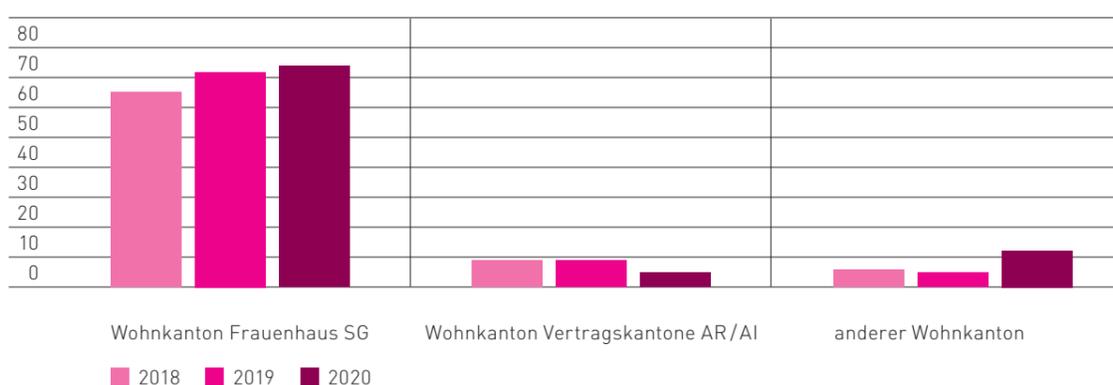
| Auszug aus der Bilanz (Angaben in CHF) | 31.12.20 | 31.12.19 |
|--|-------------------|-------------------|
| AKTIVEN | 811'404.49 | 729'976.02 |
| Flüssige Mittel | 710'611.13 | 523'421.51 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 63'629.45 | 148'853.75 |
| Übrige kurzfristige Forderungen | 5'206.00 | 5'291.71 |
| Nicht fakturierte Dienstleistungen | 1'980.00 | 5'310.00 |
| Aktive Rechnungsabgrenzung | 29'977.91 | 47'099.05 |
| Total Umlaufvermögen | 811'404.49 | 729'976.02 |
| PASSIVEN | 811'404.49 | 729'976.02 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | 133'396.37 | 143'832.97 |
| Langfristige Rückstellungen | 0.00 | 3'067.90 |
| Fondskapital | 510'572.42 | 484'354.00 |
| Total Fremdkapital / Fonds | 643'968.79 | 631'254.87 |
| Stiftungskapital | 5'000.00 | 5'000.00 |
| Gebundenes Kapital | 93'028.70 | 93'028.70 |
| Freiwillige Gewinnreserve | 692.45 | 27'076.68 |
| Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-) | 68'714.55 | - 26'384.23 |
| Total Eigenkapital | 167'435.70 | 98'721.15 |

L. Keller
Leiterin Finanzen

REVISION

Die Jahresrechnung der Stiftung Frauenhaus St.Gallen wird von der Finanzkontrolle des Kantons St.Gallen geprüft. Der Revisionsbericht enthält keine Einschränkungen. Genehmigung der Rechnung durch die Stiftungsrätinnen am 8. April 2021.

Herkunftskanton Frauen



DANKE FÜR IHRE SPENDE.

Vielen herzlichen Dank an die unzähligen Spender*innen, die im Jahr 2020 das Frauenhaus grosszügig unterstützt haben. Ohne diese finanzielle und materielle Unterstützung von Einzelpersonen, Familien, Kirchen, Firmen, Organisationen und vielenmehr könnte die Institution Frauenhaus nicht überleben. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns weiterhin unterstützen.

Silvia Vetsch **S. Bianchi**
Geschäftsleiterin Administration und Spendenwesen

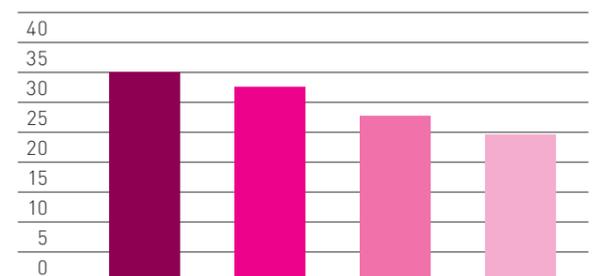
SPENDENKONTO STIFTUNG FRAUENHAUS ST.GALLEN



IBAN CH79 0900 0000 9000 3398 2
oder per Twint



Nach dem Frauenhaus



Basis Anzahl Frauen 2020

- neue Wohnung an einem neuen Wohnort
- andere Lösung (Semkyi, Verwandte, Freundinnen, usw.)
- zurück in die bisherige Wohnung ohne Partner
- zurück zum Partner / zur Partnerin / Herkunftsumfeld



be- schützt.

Jahresbericht als PDF

Diesen Jahresbericht können Sie auch als PDF von unserer Homepage herunterladen.

Impressum

| | |
|------------|---|
| Redaktion | Silvia Vetsch, S. Bianchi |
| Lektorat | Marie-Claire Baumann, St.Gallen |
| Gestaltung | ideenreich, St.Gallen |
| Fotografie | Franziska Messner-Rast und Mitarbeiterinnen Frauenhaus |
| Druck | Schmid-Fehr AG, Goldach |

CORONA UND MASKENPFLICHT IM FRAUENHAUS

Die Bewohnerinnen und alle Mitarbeiterinnen tragen Masken. Eigentlich ist es schon schwierig genug, wenn die Frauen und Kinder aufgrund der häuslichen Gewalt ins Frauenhaus kommen müssen. Ein Haus mit mehreren Zimmern muss mit fremden Frauen und Kindern geteilt werden. Dabei stellen sich Fragen über Fragen: wie geht unser Leben weiter und vieles mehr.

Nun noch die Pandemie in einer Wohngemeinschaft mit einem reich gefüllten Alltag an Beratungen, Behördengängen, Kinder betreuen und Alltags-Aufgaben im Haus.

Der Mittagstisch wird seit einem halben Jahr in zwei Gruppen eingeteilt, um den Abstand und die Hygiene-Vorschriften einhalten zu können. Das erfordert viel Einsatz und eine gute Strukturierung vom ganzen Team.

Trotz all unseren Bemühungen, Strukturen und Regeln hatten wir einen «Coronafall» im Haus, dessen Verlauf aber leicht war. Was hiess das für uns? Die Familie musste ins Isolations-Zimmer umziehen, wo sie zehn Tage von uns betreut wurde. Frühstück, Mittagessen, Abendessen, spezielle Wünsche und zwei Mal pro Tag die Kinder abholen, um eine Stunde an der frischen Luft mit ihnen im Garten zu sein. In dieser Zeit hatte die Mutter eine Telefonberatung mit ihrer Sozialarbeiterin, um die Neuorientierung aufzugleisen: Vorbereitung für den Termin beim Kreisgericht, der genau am elften Tag der Isolationszeit stattgefunden hat, oder der Umzug in die neue Wohnung, alles muss Schritt für Schritt geplant werden.

Die übrigen acht Bewohnerinnen hatten ein Ausgangsverbot von zehn Tagen. Kein Garten, keine Behördengänge, dafür 24 Stunden im Haus und mit Maske.

Seit einem Jahr also eine herausfordernde Zeit für uns alle. Und dabei sehen, dass wir körperlich und seelisch gesund bleiben. Eine grosser positiver Schub ist für uns alle: Die Bewohnerinnen sind unendlich dankbar und erleichtert, an einem sicheren Ort zu sein.

Ein grosses Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen für ihren unermüdlichen Einsatz.

K. Manoli
Leiterin Alltag

ÜBERGANGS- WOHNUNG SEMKYI

Vierzig Jahre Pionierinnenwirken haben massgeblich zur Initiation des Projektes Übergangswohnung Semkyi beigetragen.

Im Jahr 2020 verzeichnete auch die Übergangswohnung Semkyi grosse Bewegungen. Das Jahr der grossen Veränderungen. Wir haben uns mutig für diese geöffnet und in der ersten Jahreshälfte den Schritt hin zur Veränderung gewagt. Mit gebündelter Frauenkraft haben wir den Umzug an den neuen Standort vollbracht und sind um eine Teamkollegin bereichert worden. Diese Veränderung kam insbesondere auch unseren Bewohnerinnen, mit oder ohne Kinder, vollumfänglich zugute. Die grösseren Schlafzimmer, Spielzimmer, Balkon

und die ausgedehnte Mobilität sind nur einige Punkte, die hier genannt werden sollen. Am neuen Standort bietet die Übergangswohnung Semkyi einen wohlwollenden Sozialraum.

Die individuellen Lebenswelten der Frauen und Kinder finden hier einen offenen und geborgenen Raum.

Raum, sich der Selbstwirksamkeit zuzuwenden.

Einen Raum, um den eigenen Veränderungen einen anerkennenden Aspekt zu entlocken. Ein sinn- und gehaltvolles Jahr, in dem wir mit dem Umzug den Samen der Veränderung gepflanzt haben, um die Wichtigkeit der Übergangswohnung Semkyi zu festigen.

S. Kaya
Leiterin Übergangswohnung Semkyi

Frauenhaus St.Gallen
Postfach 645
9001 St.Gallen

Telefon 071 250 03 45
info@frauenhaus-stgallen.ch
www.frauenhaus-stgallen.ch

FRAUENHAUS ST.GALLEN

